



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Karl Marteill in seiner Zeit

Karl Martell in seiner Zeit

Vom Symposium berichtet Dr. Matthias Becher

Vom 26. bis 29. Februar 1992 veranstaltete Prof. Jörg Jarnut von der Universität-Gesamthochschule Paderborn in Zusammenarbeit mit den Professoren Ulrich Nonn, Universität Koblenz-Landau und Michael Richter, Universität Konstanz, ein Symposium über "Karl Martell in seiner Zeit". Die Tagung wurde von der Werner-Reimers-Stiftung, Bad Homburg, gefördert und fand daher auch in den Räumlichkeiten dieser forschungsfördernden Institution statt. Den Veranstaltern war es gelungen, viele Spezialisten, darunter so namhafte Historiker wie Rudolf Schieffer, Bonn, und Herwig Wolfram, Wien, für das Thema zu interessieren.

Die zwölfhundertfünfzigste Wiederkehr des Todestages Karl Martells am 15. Oktober 1991 diente den Veranstaltern als äußerer Anlaß

732 - "Retter des Abendlandes"

für das Symposium. Karl Martell ist den Meisten aus der Schule als Sieger über die Araber in der Schlacht von Tours und Poitiers 732 ("Retter des Abendlandes") und als Großvater Karls des Großen bekannt. Seine Regierungszeit erwies sich indessen als eine Schlüsselepoche der fränkischen Geschichte. In die Zeit Karl Martells fielen wichtige politische, soziale und verfassungsgeschichtliche Veränderungen in Westeuropa, ohne die der Aufstieg

des fränkischen Reiches unter seinem Enkel Karl dem Großen kaum möglich gewesen wäre. Es gelang den international und interdisziplinär zusammengesetzten Teilnehmern, zu einer kritischen Gesamtschau der Epoche Karl Martells zu gelangen.

Während des Symposiums wurde zunächst der Aufstieg der Vorfahren Karl Martells kritisch beleuchtet. Im 7. Jahrhundert ist ein zunehmender

Arnulfinger im Hausmeieramt

der Verfall der merowingischen Königsmacht im Frankenreich, nicht zuletzt bedingt durch die Herrschaft vieler minderjähriger Könige, festzustellen. In das so entstandene Machtvakuum stießen verschiedene fränkische Adelsgruppen. Nach langen Bruderkämpfen gelang es Ende des 7. Jahrhunderts einer von ihnen, den austrasischen Arnulfingern, das Hausmeieramt und damit die faktische Regentschaft für die merowingischen Könige, in ihre Gewalt zu bekommen. Die endgültige Sicherung der Arnulfingischen Stellung blieb Karl Martell vorbehalten, der den Aufstieg seiner Familie zum König- und letztlich zum Kaisertum vorbereitete. Karl Martell schuf durch die Unterwerfung und Zusammenfassung der fränkischen Kerngebiete Austrasiens, Neustriens und Burgunds die Voraussetzung für die Expansion des frän-

kischen Reiches unter seinem Enkel Karl dem Großen. Allerdings gelang es ihm nicht, seinen Herrschaftsanspruch in den Gebieten vollständig durchzusetzen, die unter den Merowingern zur Peripherie des fränkischen Reiches gehört hatten: Aquitanien, Alamannien und Bayern behielten noch weitgehend ihre Selbständigkeit.

Ob tatsächlich ein enger Zusammenhang zwischen den militärisch-politischen Erfolgen und den Entwicklungen im sozialen und wirtschaftlichen Bereich bestand, die jene erst ermöglicht hätten, wurde auf dem Symposium in Zweifel gezogen. Dabei wurde insbesondere die gängige Lehrmeinung angegriffen, Karl Martell habe Königs- und v.a. auch Kirchengut an seine schwerbewaffneten Reiter verliehen und so mit der Benefizialleihe eine Komponente des Lehenswesens geschaffen. Vielmehr wurde deutlich, daß Karl

Martell die Kirche kaum mehr für seine Zwecke benutzte als die merowingischen Könige vor ihm.

Auch im Bereich der Kirchenpolitik konnten neue Erkenntnisse erarbeitet werden: Es gibt kaum Hinweise darauf, daß sich die Stellung des Bonifatius nach Karl Martells Tod 741 grundlegend verändert hätte. Bonifatius schuf sich unter Karl die Stellung, die ihm in den 40er-Jahren des 8. Jahrhunderts die Durchführung seiner Reformvorhaben erleichterte, die allerdings lediglich einen Kompromiß zwischen seinen eigenen Vorstellungen, denen der fränkischen Hausmeier und denen des Adels waren. Darüberhinaus knüpfte neben Bonifatius auch schon Karl Martell erste Kontakte nach Rom, die allerdings nicht zu der vom Papst gewünschten und bisher kaum erforschten Italienpolitik des Hausmeiers führten.

Dr. Matthias Becher



Unsere Schwerpunkte

- Reiseliteratur und
- Kartenmaterial
- Belletristik
- Taschenbücher
- Kinder- und Jugendbücher
- pädagogisch wertvolles Spielzeug

H. van Beek

4790 PB-Schloß Neuhaus · Schloßstr. 7 - 9 · (0 52 54) 40 41

Wir besorgen Ihnen jedes lieferbare Buch!